

Carl Siebert, Magdeburg

Karlstraße 4 · Fernsprecher 25002

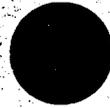
Brautschleier · Brautkränze

Kinderkopfkränze · Ansteckblumen

Vasenblumen · Kranzblumen

Steingartenpflanzen

Obst- u. Ziergehölze



H. O. Lübeck

Gartenbaubetrieb Puppendorf

Stadtgeschäft: Leiterstraße 13a u. b

Contax

ist die neue Kamera, ein Wunder deutscher Technik.
Entfernung messen und einstellen mit
einem Finger. Deshalb die

Kamera für den Bergsteiger

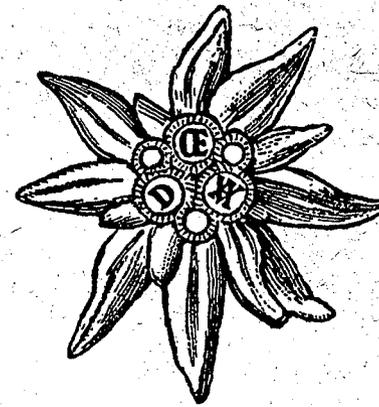
Ich zeige Ihnen die CONTAX gern, auch wenn
Sie im Augenblick nicht kaufen.

Brillen-Schmidt

C. FORMETTER, MAGDEBURG

Januar
1933

**Vereins-
Zeitschrift**
der Sektion Magdeburg
des Deutschen u.
Oesterreichischen
Alpen-Vereins



5. Jahrg.
Nr. 1

Verantwortlich:
für die Schriftleitung Hubert Riemann,
für die Inserate Otto Kalo

Teppiche

Fritz Gebauer

Breiter Weg Nr. 71/72

Gardinen Brücken Diwendecken
Möbelstoffe Läuferstoffe Reisedecken

Befreiung
Sie sind vom
Lüftungswaschtage!
Geben Sie Ihre Wünsche
stets zur Dampfmaschinenfabrik

„Edelweiß“

A. Gabbe

Magdeburg-Sudenburg

Abholung und Zustellung kostenlos Sammelnummer:
Gespanne täglich in allen Stadtteilen 4 1 8 4 6



Was bestelle ich beim Weihnachtsmann?

für die Kleinen
ein Diana-Luftgewehr
von 5.00 RM. an

für die Großen
einen Touristen-Rucksack

Herm. Franck Nachf.
Inh. Walter Moritz, Büchsenmacherei
Waffen, Munition, Sportartikel
Magdeburg, Gr. Münzstr. 17
Fernsprecher 35380

Einsame Wege.

Dr. med. Petri.

Schon zweimal war ich abgeschlagen worden, den von allen Seiten bereits umwanderten Kiffler zu besteigen. Immer war schlechtes Wetter eingefallen und ich hatte den Abstieg von der schönen Kifflerhütte antreten müssen. Noch zwei Urlaubstage verblieben mir; nun wollt ich es doch noch versuchen. Im Rucksack war nur das Allernötigste, als ich an dem schönen Spätsommermorgen mein Standquartier G. verließ. Blauer Himmel, Barometer wackelte freilich ein wenig, aber ich hoffte schneller zu sein als das Wetter. Ach, es war ein köstlich frischer Morgen, noch so kühl und der Anmarschweg noch im tiefen Schatten. Von der so oft begangenen Straße stieg ich endlich bergan auf schmalen Wegen. Der Wald war so still, ein Eichhörnchen klapperte die Kiefern herab, ein Häher flog auf mit dummem Lärmen. Unten rauschte der Femmbach immer leiser. Durch Wiesenhänge gehts immer steil bergauf. Ich kenne den Weg zu gut. Da kommt schon das Gatter, dann bin ich auf der Alm mit ihrem obligaten Schmutz. Es ist alles noch still, obwohl die Sonne schon hinter dem Kofrücken hervorkommt und auf meinen Hang warm scheint. Der Weg führt durch ein Latschensfeld, schon höre ich jenseits des Hanges das Rauschen und Donnern des Kesselbaches. Dann ist die völlig öde Kesselalpe erreicht und für mich beginnt der wenig schöne Zwang, für die unberwirtschafte Kifflerhütte ein paar kümmerliche Holzreste auf dem Wege zusammenzulesen und die letzten 200 m Aufstieg zur Hütte frisch anzugreifen. Um 11 Uhr sehe ich vor der Hüttentür 2234 m hoch. Ich schließe das verrostete Schloß und sehe mich in der immer noch unverändert gebliebenen Hütte um. Sogar recht reichlich Holz liegt noch da und ist offenbar trockner als meine paar Latschentrümmer von unten. Schnell gehts ans Kochen. Es ist schon lang her, daß ichs zum letzten Male geübt habe. Es gelingt auch erst, nachdem ich die Hälfte des Wassers aus der sogenannten Suppe abgegossen habe, etwas einigermaßen festes zu konstruieren, aber geschmeckt hats trotzdem! Dann rauche ich noch ein Pfeifchen und bald ist alles wieder hinter Schloß und Kiegel. Es ist 2 Uhr und ich will noch weiter.

Da drüben siehts nicht mehr schön aus. Weiße Hausenwolken ballen sich ringsum, und ganz in der Ferne ist's, als wenn es donnerte. Soll ich es wagen trotzdem? Es ist schon etwas leichtsinnig, aber mich packt die Wut, wenn ich zum dritten Male abgeschlagen werden soll. Ganz leicht nur ist der Rucksack. Ein paar Zwetschgen in der Tasche, etwas Schokolade, eine Windjacke, das ist alles. Durch das Kar gehts ohne Weg auf Schutt und Geröll hinauf. Der kalte Kiffelsee mit seiner öden Scenerie liegt hinter mir. Jetzt kommen steile, für die Knöchel höchst unbequeme Grasschrofen, an denen man sich oft sehr mühsam heraufziehen muß. Ich halte mich zu seiten des Kesselbaches, der mir neben dem Kompaß die ungefähre Richtung angibt. Der Grasswuchs hat nun ganz aufgehört und nur noch loses Geröll leitet aufwärts. Und am Horizont siehts nicht verlockend aus. Die weißen Wolken scheinen immer mehr herunter kommen zu wollen. — Sei es! Von dem Tal da unten kann ich nichts mehr sehn. Nur ein von Felsen eng umrahmter Kessel, in dem ich mir gefühlsmäßig den Weg suche. Da muß es wohl heraufführen zum Federbettkees. Ich klettere noch durch einen Geröllkamin, schwinde mich über einen kleinen Hang und stehe vor dem herrlichblauen Eishang des Gletschers, der vor mir in steiler Wölbung sich im Horizont verliert. Die Sonne ist inzwischen ganz herumgewandert und steht in meiner Anstiegsrichtung, jetzt nur durch das Rund der Firnkalotte vor mir verdeckt. Ganz kurze Rast. Rucksack bleibt hier. Steigeisen an, Pickel in die Hand, dann gehts in ganz kurzen Serpentinaugen hinauf. Der Federbettkees scheint heuer seine Federn in die Reinigungsanstalt geschickt zu haben. Ueberall schaut nur blauschwarzes Eis heraus.

Der allmählich düster gewordene Himmel schickt ein paar Regentropfen herab. Die Windjacke hätt ich doch mitnehmen sollen. Immer mehr verliert der Gletscherhang an Steilheit. Da blizt auf einmal die Sonne herüber, mir grad ins Gesicht. Alles in tausend Eiskristallen reflektierend, sodaß man die Schneebrille aufsetzt. Ein fast scheuer Blick nach dem Wetter da drüben. Das schaut böß aus. Na, vielleicht hat der Himmel doch noch ein wenig Geduld mit mir. Es wird etwas flacher, dafür aber kommen nun die ersten Spalten, zunächst schmal, harmlos, leicht zu tarieren. Rechts von mir ein tiefer Gletscherriß, an seiner Flanke schichten sich prachtvoll die einzelnen Jahresringe, er scheint ins Unermessliche zu gehen in seiner Tiefe. Nun, er schert mich nicht viel. Ich weiche ganz nach Westen aus. Höhe gewinnen heißt es. Ein Blick auf die Uhr. Es presst! Wenn nicht alles so ausgeapert wäre. Statt höher zu kommen, muß ich jetzt manche Spalte weit umgehen, da eine zuverlässige Brücke längst dahingeschmolzen ist. Allmählich gewinne ich doch an Höhe. Jetzt ist fast die 3000er Grenze erreicht, wie mir der Höhenmesser zeigt. Die paar hundert

Meter werde ich doch wohl noch schaffen. Da donnerts wieder und drüben in den Tauern ist Blitz auf Blitz. Auch nach Norden zu, wohin sich der Blick weitert, ist nur düsteres Gewölk. Und sonst um mich alles totenstill. Dabei scheint die Sonne heiß und schwül mir entgegen.

Jetzt wirds dramatisch. Vor mir eine Spalte, vielleicht 1,50 m breit, nur eine schmale Brücke führt hinüber und hinaus. Prüfend und argwöhnisch beschau ich sie mir, von rechts und links, sondiere mit dem Pickel und dann schleiche ich mich, den Pickel quergestellt wie eine Katze hinüber und hinauf. Ein paar schnelle Schritte jenseits, damit ich aus ihrer Nähe komme. Ich glaube, ich schwitze gar hier oben! Vor mir sehe ich aber den Lohn, die Gipfelpyramide. Und da drüben über den Oetztalern ist nur noch eine trübblaue Dunstmasse erkenntlich, aus der man mit viel Phantasie das Weiß der Gletscher ebennochso entnehmen kann. Da, vor mir spaltet sich der Gletscher zum letzten Male. Und diesmal recht hoffnungslos. Keine Brücke leitet herauf. Lange stehe ich und sehe kostbare Zeit verrinnen. Sehr genau schaue ich die Spalte an. Ueberlege, ob ich hineingefallen, mich wohl mit eigener Technik herausmogeln kann. Aber sie spaltet sich tief unten wieder. Große Wasserrinnen rauschen von oben hinein, man hört sie im Innern tonlos verschwinden. Wenn ich nur nicht bergauf die Spalte überspringen müßte! Aber der nahe Gipfel. Ich würde mich ja totärgern, wenn ich jetzt umkehrte. Und das treibende Wetter. Immer dunkler wirds. Noch zwischen zwei Entschlüssen nehme ich kurzen Anlauf, weit nach vorn werfe ich mich, den Pickel hane ich vor und liege am jenseitigen Kande, springe schnell wieder auf, dann aber stürme ich im Laufschrift zum Gipfel. $\frac{1}{2}$ 5 Uhr ist. Aber ich hab's geschafft.

Vor mir liegen graue, zerrissene Gletscherfelder der Gefrorenenwand, fast unscheinbar der Olperer, von dem Zillertaler Hauptkamm liegen die Spitzen in dicken Wolkenmassen, nach dem Horizont ist alles ringsum verhangen in blauschwarzen, von Blitzen durchzuckten Wolken. Nur eine von der Sonne ganz grell und scharf beleuchtete Stelle im Süden, ein Dolomitgipfel mit seinen zerrissenen Formen, scheint unheimlich hell aus dem Wetterchaos. Gipfelstunde kann man unter diesen Umständen nicht halten. Schnell einen Bissen in den Mund, dann springe ich, von Regentropfen begleitet, bergab. Es ist nun eine Kleinigkeit mit den Spalten! Im kurzen Anlauf werden sie übersprungen. Vor den größeren Klüften ein überlegteres Warten, aber ich komme doch viel schneller und leichter hinab. Man übersieht den Gletscher beiweitem besser. Und nun gießt es aus den immer tiefer sinkenden Wolken. Naß werde ich sowieso. Und unten am Gletscher liegen meine Sachen! Eine knappe Stunde, dann kommt der letzte steile Gletscherhang. In Steigeisen geht es da bequem herunter. Dann endlich kann ich

die Windjacke anziehen. Der Gletscher liegt hinter mir. Im Bachbett des Kesselbaches springe ich herab. Ein kleiner Kamin wird etwas eilig durchrutscht. Der Regen scheint doch noch warten zu wollen, bis ich unter Dach und Fach bin. Die Grashalden fahre ich der Einfachheit halber sitzend ab. Ein ekelhafter Knochenbrecher ist dieser sogenannte Weg. Recht vorsichtig springe ich weiter. Jetzt mit einem verstauchten Fuße allein hier oben, muß gerade kein Genuß sein, und zu guter Letzt will man sich das Spiel auch nicht verderben. Da taucht auch der See schon auf. Die letzten hundert Meter gehts im Lillauf zur Hütte. Ich kann gerade noch die Hüttenür aufschließen, von der nahen Wasserrinne einen genügenden Vorrat holen, da brichts los, daß man schnell alles zumacht, damit es nicht die Hütte wegschwemmt. Es rauschen die Wasserfluten, dazwischen kracht der Donner, daß das Kar das Echo gellend verstärkt. Ich muß Licht machen, denn nun sind die Wolken ganz herumgekommen. Die Uhr zeigt 7 Uhr abends.

Das Feuer im Herde brennt! Genießerhaft ziehe ich mir frische Sachen an, die nassen Kleider kommen an den Ofen. Draußen laß ich es krachen und gießen. Ganz sorgfältig wird diesmal die Abendsuppe bereitet. Dann noch ein endloser Tee mit etwas Rotwein. Einige von den vielen Decken, die mir zur Verfügung stehen, wird als Polster auf die Bank gelegt. Aus der sehr reichhaltigen Bücherei lege ich mir ein paar Gartenlaubebände aus den 80er Jahren zurecht. Dann wird die Pfeife angebrannt. Alles andere wird mich nun nicht mehr aus der Horizontalen herausreißen.

Ein paar Hüttenmäuse mahnen mich, doch nun endlich zu Bett zu gehen, damit sie auch noch was von dem Abend haben. Draußen gießts und stürmts. Na, morgen der Abstieg wird böß werden! Dann wird Licht und Feuer verwahrt. Das Nachtlager, reichlich auspolstert, nimmt mich auf.

Es scheint noch ganz dunkel, als ich aufwache. Eigentlich wollte ich heute garnicht aufstehn, denn bei dem Wetter ist's doch gleich, ob man später oder früher naß wird. Wenn ich nur noch Proviant hätte. Aber der ist bis auf ganz bescheidene Reste gestern aufgezehrt. Na, es ist ja ganz gleich. Ich gehe zur Tür, riegle sie auf und . . . im klarblauen Sonnenschein liegt das schöne Zillertal vor mir! Nicht ein Wölkchen am Himmel und so wunderbar erfrischt alles. Nein, jetzt ist's eine Freude abzustiegen. Schnell ist die Hütte gereinigt. Das Feuer gelöscht. Hütte zugemacht und dann gehts leicht und freudig hinab zum Zembach, der dort unten rauscht.

Bergfahrten 1932.

Dolega, Dr. Jerichow, Keith b. Seefeld — Nördlinger Hütte — Keitherspitze 2375 m — Hochziel — Neue Magdeburger Hütte 1630 m — Oetz — Dortmunder Hütte 1950 m — Sölden — Vent — Breslauer Hütte — Mitterkar-gletscher — Mitterkarjoch über Taschachferner — Aufstieg zur Wildspitze Nordwestgrat 3774 m — Ueberquerung zum Südgrat — Abstieg zum Taschachferner — Mittelbergjoch — Mittelbergferner — Fernerkogel — Ueberquerung des Karlesferner zur Braunschweiger Hütte. Aufstieg zum Silbergrubenferner — Pitztaler Jöchl — Kettenbachferner — Abstieg durch das Kettenbachthal nach Sölden. Vent — Vernagthütte — Ueberquerung des Guslarferners — Aufstieg Brandenburgersteig zum Brandenburger Joch — Ueberquerung des Kesselwandferners zum Brandenburger Haus — über Gepatschferner auf Vernagelwände — Abstieg durch Vernagelwände zum Langtaufererferner. — Weißflugeljoch — Weißflugel 3746 m Ostgrat — Hintereisferner — Hochjochhospij — Vent — Sölden.

May, Franz, Postinspektor und Frau Käthe. Innsbruck, Nordkettenbahn, Hafelekar, St. Jodok am Brenner — Steinacher Joch 2232 m — Padauer Kogel 2068 m — Gries am Brenner — Obernberger See — Obernberg. Valsfer Tal — Ochsenalm — Geraer Hütte — Wildlahnerkees — Nordgrat zum Olperer 3480 m. Südtirol: Klausen — Kloster Säben — Bozen — Monte Rösen 2115 m — Eggental — Karerpaß — Canazei — Pordoijoch — Cortina. Meran — Schloß Tirol — Jausen Paß — Sterzing. St. Jodok a. Brenner — Schmirntal — Kasern — Tuxer Joch 2340 m — Tuxer-Joch-Hütte — Frauenwand 2540 m — Spannagelhaus — Gefrorenwandspitzen nördliche 3291 m und südliche 3240 m — Rißler 3245 m — Friesenbergscharte 2908 m — Friesenbergshaus — Dominikushütte — Breitlahner — Ginsling — Mayerhofen — Innsbruck — Hall — Magdeburger Hütte.

Schultz, Justizrat, Dr. Obladis — Prutz — Feuchten — Gepatschhaus — Kaukopfshütte 2731 m — Brandenburgerhaus — Hochjochospiz — Dent — Obergurgl Kamolhaus — Großer Kamolkogel 3551 m — Obergurgl.

Wunsch, Carl, Oberstleutnant a. D. Tölz — Blomberg-Haus — Zwieselberg — Bregenz — Pfänder — Hirschberg. Egg i. Bregenzer Wald: Vorder Niederer — Winterstaude 1878 m — Bibracherhütte — Hochkünzelspitze 2415 m

Dornbirn — Rappenlochschlucht. Bludenz — Brand — Oberzalimbhütte über Leiberweg zur Straßburger Hütte — Scesaplana 2967 m.

Schruns — Bartholomäberg — Innerberg — Kristbergfattel — Silbertal — Wormserhütte — Südl. Kapelljochspitze — Jamangspitze 2390 m — Parthenen — Feinisch. Madlenerhaus — Wiesbadener Hütte — Bielerhöhe — Galtür.

Kiefersfelden — Vorderkaiserfeldenhütte — Pyramiden-
spitze — Stribsenjochhütte — Joseph Eggersteig — Ellmauertor 1995 m — Jubiläumssteig — Gruttenhütte — Ellmau.

Zell a. See — Kaprun — Moserboden. Saalfelden — Riemannhaus — Breithorn 2496 m — Steinernes Meer — Körlingerhaus — Königssee.

Riemann, Hubert Direktor und Frau Gertrud, Fräulein Liesbeth Riemann u. Referendar Hubert Riemann. Mallnitz — Hindenburghöhe (schwerer Wettersturz) — zurück nach Mallnitz.

Riemann, Hubert und Sohn mit Führer. Mallnitz — Almblick — Höhenweg — Kleiner Tauernsee — Mindenerhütte — bei schwerem Wettersturz durch die wilde Moiste zurück nach Mallnitz. Mallnitz — Arthur von Schmidt Haus — durch die Mallnitzer Scharte — Gießener Hütte — Hochalm Spitze (dichter Nebel) Gießener Hütte — Pflüglhof — Mallnitz.

Riemann, Hubert mit Frau, Tochter und Sohn. Mallnitz — Hannoverhaus — Ankogel — Osnabrücker Hütte — Pflüglhof — Millstätter See — Mallnitz.

Riemann, Hubert mit Frau und Sohn. Magdeburger Hütte — Aschbach Hütte — Achselkopf — Höttinger Alm — Hungerburg — Innsbruck.

Zu unserem Bedauern sind trotz aller Anmahnung immer noch sehr wenig Berichte über Bergfahrten eingegangen.

Wir wissen sehr genau, daß nicht alle Mitglieder zu Hause bleiben mußten, sondern doch eine ganze Anzahl große und mittlere Bergfahrten ausgeführt sind.

Wir bitten deshalb nochmals dringend, uns nicht nur die kurzgefaßten Berichte über diese Bergfahrten einzusenden, sondern auch einmal die Feder etwas tiefer einzutauchen und uns eine eingehende Beschreibung einzuschicken, die hier veröffentlicht werden soll.

Wandergruppe der Sektion Magdeburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Bericht für das Jahr 1932.

Der erste Vorsitzende, Herr Dr. Baatz, hat, als er im Frühjahr 1930 einer Anregung aus der Mitte der Sektion folgend, die Gründung einer Wandergemeinschaft in die Wege leitete, sicher einem schon länger, wenn auch unausgesprochen bestehenden und berechtigten Wunsche Rechnung getragen.

Dies hat die erspriessliche Tätigkeit der von 9 Damen und 7 Herren sofort gegründeten „Wandergruppe“ während der inzwischen verflossenen 3 Jahre bewiesen.

Handschuhe

Strümpfe

Otto Laborde
Nachfolg.

Bärstraße 12

Cravatten

Oberhemden

Die Mitgliederzahl hielt sich auf ziemlich gleicher Höhe und beträgt heute 16 Damen und 9 Herren. Wenige, wohl auf die wirtschaftlichen Verhältnisse oder Verletzung zurückzuführende Aus-
tritte wurden durch Aufnahme neuer Wanderfreunde ausgeglichen.

Nach den gemachten Erfahrungen erscheint es im Interesse des innigen Zusammenhalts nicht wünschenswert, diesen Umfang wesentlich zu erweitern.

Bei der Auswahl der Wanderziele und Wege war das Bestreben nach möglichst Vielseitigkeit bei bescheidenen Aufwendungen, die jedem Mitglied die Teilnahme an allen Veranstaltungen erlauben, maßgebend.

Neben ausgedehnten Wanderungen in den schönsten Teilen von Harz, Elm, Lappwald und Heide wurde deshalb auch die nähere Umgebung Magdeburgs ausgiebig durchstreift und auf ihre Reize geprüft. War es nicht ohne weiteres möglich, ihr die manchen Teilnehmer geläufigeren großartigen Eindrücke abzugewinnen, so mußten die zeitgemäßen Methoden Leberecht Hühnchen's zum Ausgleich herangezogen werden, und verschiedene neuentdeckte Günscherich-, Trautwein- und Fehn-Stiege, Grate und Klammen, deren wahres Wesen sich allerdings nur dem Eingeweihten erschließt, zeugen davon, was auch aus einer bescheidenen Gegend mit einiger Phantasie gemacht werden kann.

Ungestrebt wurde immer zwanglos-fröhliche Bewegung in freier unverfälschter Natur, wo sie sich bietet. Auf die Erzielung von Marschleistungen kam es dabei weniger an. Deshalb mußten dem Vorwärtsdrang manchmal Fügel angelegt werden, damit die „süße Rast“, die nach berufenem Urteil bekanntlich „das schönste auf der Wanderschaft“ ist, nicht zu kurz kam.

Viele anmutige Landschaften, heitere Szenen und drollige Situationen sind im Lichtbild festgehalten und später von Freund Günscherich auf der weißen Wand im „Alpenstübl“ zum Ergötzen der Beteiligten und gelegentlicher Schadenfreudigen, die es überall gibt, wiedergegeben worden.

Sogar zu einer hundstäglichen „Liegewanderung“ hat man es gebracht, doch dürfte die Entwicklung in dieser Richtung damit abgeschlossen sein.

Die gemeinsamen Wanderungen wurden zu allen Jahreszeiten, meistens zweimal monatlich und als Tagesturen, unternommen; die Beteiligung war im Spätherbst, Winter und Vorfrühling sehr gut, während sich im Sommer häufig stärkere Abhaltung bemerkbar machte.

Außer den regelmäßigen, monatlichen gemütlichen Zusammenkünften im „Alpenstübl“, die auch der Zielsetzung der Wanderungen dienten, wurden mehrere Lichtbildervorträge aus dem Mitgliederkreis und gelegentliche kleine festliche Veranstaltungen abgehalten. Der traditionelle „Miesbacher Abend“ wird demnächst, wie gewohnt „zünstl; in da Klust“, wiederholt werden.

Von den einzelnen Veranstaltungen gibt der nachstehende Tätigkeitsbericht Auskunft. Einige zwanglose Wanderberichte sollen demnächst folgen.

Der Vorstand setzte sich aus den Herren Fabrikant Wohllebe, Dipl.-Ing. Neumeister und Oberlandmesser Schauß zusammen.

Am Schluß bleibt die angenehme Pflicht dem Sektionsvorstand für die Unterstützung der Wandergruppe herzlich zu danken.

Magdeburg, den 14. Dezember 1932.

i. U.: Neumeister

Tätigkeitsbericht.

- | | | | |
|-----|----|-----|--|
| 13. | 1. | 32. | Lichtbildervortrag von Srl. Franke über ihre Italienreise. |
| 17. | 1. | 32. | Wanderung: Gerwisch — Lostau — Kützau — Möser — Gerwisch. |
| 31. | 1. | 32. | „ Colbitz — Ellersell — Kröchern — Kesselsohl — Colbitz. |
| 14. | 2. | 32. | „ Neustadt — Rothensee — Heinrichsberg und zurück. |
| 28. | 2. | 32. | „ Neuhaldensleben — Papförde — Colbitz Ramstedt — Loitsche. |
| 13. | 3. | 32. | „ Burg — Tuchmacherweg — Friedensau — Möckern. |
| 20. | 3. | 32. | „ Herrenkrug — Lostau — Hohenwarthe — Biederitz — Herrenkrug. |
| 7. | 4. | 32. | Lichtbildervortrag von Herrn Günscherich über Mittenwald und Umgebung. |
| 17. | 4. | 32. | Wanderung: Angern — Rogätz — Kobbel — Weißewarte — Tangerhütte. |
| 1. | 5. | 32. | „ Wiesenburg — Jeserigerhütten — Rabenstein — Wiesenburg. |
| 5. | 5. | 32. | „ Langenstein — Hopfelberg — Börnecke — Königstein — Quedlinburg. |
| 22. | 5. | 32. | „ Königshütten — Tegelfstein — Reitling — Elmwarte — Königshütten. |

12. 6. 32. Wanderung Bischofswald — Holzmühlenteich —
Flechtingen.
17. 7. 32. „ Neuhaldensleben—Bodendorf—Wehrode
— Alvensleben=N.
31. 7. 32. „ Marienborn — Sommerschenburg —
Harbke — Helmstedt.
14. 8. 32. „ Loitsche — Heinrichshorst — Kamstedt —
Loitsche.
25. 9. 32. „ Drübeck — Sandtal — Blumentopf —
Hohne — Hanerode.
16. 10. 32. „ Gernrode — Suderode — Soolsteine —
Diktorshöhe — Alexisbad — Gernrode.
3. 11. 32. Lichtbildervortrag von Herrn Güngerich über Stubai,
Kramsach und Hohnewanderung.
13. 11. 32. Wanderung: Wahlitz — Prezien — Alte Fähre —
Schönebeck.
27. 11. 32. „ Neuhaldensleben — Colbitz.
11. 12. 32. „ Niederndodeleben — Wartberg — Teufels-
küchenberg — Felsenberg — Magdeburg.



Das Alpenfest.

Auf unserem diesjährigen Alpenfest war die Stimmung wieder einmal nicht zu übertreffen. Viele, viele Teilnehmer versicherten uns, daß das Alpenfest für sie das schönste Fest im ganzen Winter sei.

Da unsere alten Dekorationen verloren gegangen waren, zauberte uns Freund Luntebeins Meisterhand innerhalb weniger Stunden die prächtigste Berglandschaft hin. Seine Almhütte wirkte wirklich echt, sodaß schon von der Bühne aus auf eine fröhliche Stimmung bei den Besuchern hingewirkt wurde.

Leider war das Fest nicht so stark besucht wie in früheren Jahren. Während wir sonst bis 600 Teilnehmer hatten, waren es diesmal genau 300. Wir sind deshalb auch nicht ganz auf die Kosten gekommen, obgleich wir uns in den Ausgaben die größte Beschränkung auferlegt haben.

Die Eintrittsgelder waren so billig, daß sich daran nicht viele Mitglieder gestoßen haben werden. Bei den schlechten Zeiten muß so mancher, der noch erwachsene Kinder mitbringt, doch sehr rechnen. Außerdem kamen noch verschiedene anderen Veranstaltungen dazu, die eine Anzahl Mitglieder abgehalten haben, zum Alpenfest zu kommen.

Was uns aber besonders getränkt hat, ist, daß der Sinn, sich an den Veranstaltungen selbst zu beteiligen, immer geringer wird. Zu unserem kleinen Theaterspiel gehörten nur 5 Personen. Da sich niemand bereitwillig zum Mitspielen fand, mußten 3 davon aus einer Familie mitspielen. Das sind natürlich sehr schlechte Aussichten für weitere Alpenfeste. Es scheint doch sehr nötig zu sein, daß sich jüngere Kräfte in den Dienst der Sache stellen.





DER MAGDEBURGER SKI-KLUB E. V.

gibt Ihnen Gelegenheit

in bester Lage des Oberharzes unter Leitung eines geprüften
DSV-Skilehrers

an **3 Ski-Kursen**

gegen ein geringes Entgelt teilzunehmen.

- 1. Kurs: 8. 1.—14. 1. 1933** für Anfänger und Fortgeschrittene
- 2. Kurs: 22. 1.—28. 1. 1933** für Anfänger und Fortgeschrittene
- 3. Kurs: 12. 2.—18. 2. 1933** mögl. für Fortgeschrittene

Beginn jeweils Sonntag 10 Uhr vorm. und Ende Sonnabend Mittag

Übernachtung in der bewirtschafteten Hütte des
M. S. K. in Oderbrück **M. 0.70—1.20**

Schlafsack für Hüttenübernachtung ist vorgeschrieben.

Mittagessen **M. 0.70—1.00**

Abendbrot im allgemeinen aus dem Rucksack; warme Getränke
können jedoch zu billigsten Preisen verabfolgt werden.

Kursbeiträge: für Mitglieder des M. S. K. **frei**
für Teilnehmer an den Trockenkursen **M. 3.00**
für Gäste „ **5.00**

Meldung an den Magdeburger Ski-Klub e.V., Magdeburg, Breiter
Weg 224, II. Der Kursbeitrag ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Die Teilnehmerzahl bleibt beschränkt.

Auf Verlangen würde für geschlossene Gruppen ein Sonderkursus abgehalten werden.

Die mit Warmluftheizung und Wasserleitung versehene Skihütte des M. S. K. gewährleistet durch ihre schneesichere Lage (800 m) die Durchführung der Kurse.

Der Vorstand.



Gegr. 1883

Telefon
Nr. 310 97



Telefon
Nr. 310 97